

# SCHOOL-SCOUT.DE



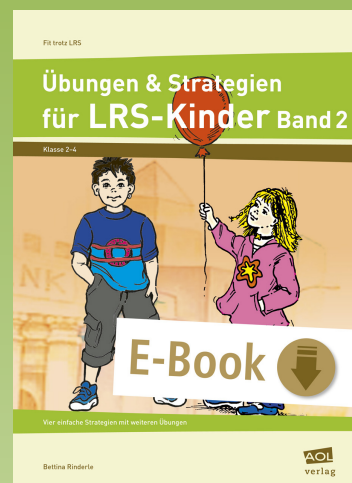
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Übungen & Strategien für LRS-Kinder - Band 2*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhalt

Liebe Kollegin, lieber Kollege, liebe Eltern . . . . .	2
Hinweise für Lehrer und Eltern . . . . .	3
Harry und Tess stellen sich vor . . . . .	9
Strategie „Schwingen“ . . . . .	11
Schwierige Wortanfänge . . . . .	38
Kupplungs-s . . . . .	39
Strategie „Weiterschwingen“ . . . . .	40
Strategie „Ableiten“ . . . . .	47
Strategie „Merkwörter merken“ . . . . .	53
Übung aller Strategien . . . . .	66
Großschreibung . . . . .	70
LRS und Wörterbuch . . . . .	76
Gruppenspiele . . . . .	80
Urkunden . . . . .	88
Diagnosebogen . . . . .	90
Lösungen . . . . .	91

## Impressum

### Übungen & Stategien für LRS-Kinder • Band 2



**Bettina Rinderle** hat 2 erwachsene Kinder. Sie ist Beratungslehrerin, LRS-Multiplikatorin und Autorin zahlreicher Publikationen. Bettina Rinderle lebt mitten im grünen Au bei Freiburg.

© 2012 AOL-Verlag, Buxtehude  
AAP Lehrerfachverlage GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.

Postfach 1656 · 21606 Buxtehude  
Fon (04161) 749 60-60 · Fax (04161) 749 60-50  
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Yvonne Windisch  
Satz: Marianne Mertz  
Umschlag: bibo mayer  
Illustrationen: Juliane Scott

ISBN 978-3-403-45945-3

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

# Liebe Kollegin, lieber Kollege, liebe Eltern,

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten haben viele Schüler und Schülerinnen. Es gibt nicht *das* LRS-Kind. LRS-Kinder machen alle Arten von Fehlern und sie machen sie häufiger als andere Kinder. LRS-Kindern ist gemeinsam, dass sie die Automatisierung von Schreiben und Lesen sehr viel langsamer erreichen aufgrund ihrer geringen Merkfähigkeit. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten sagen nichts über die Intelligenz eines Menschen aus. Oft leidet jedoch das Selbstwertgefühl der LRS-Kinder unter diesem „Mangel“, so dass sie auch in anderen Bereichen schwache Leistungen zeigen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass eine gezielte Förderung von LRS-Kindern eine erhebliche Verbesserung der Lese- und Schreib-Kompetenz bewirken kann. Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es deshalb zunächst einmal, diesen Kindern, die nichts für ihre Schwierigkeiten können, besondere Hilfen anzubieten.

Die Diagnose, ob eine

- Teilleistungsstörung
  - Entwicklungsverzögerung
  - Wahrnehmungsschwierigkeit
  - psychische Störung
  - organische Ursache (Augen/Ohren)
- oder die
- spezielle Familiengeschichte

für die LRS des Kindes verantwortlich ist, wird von Ärzten oder Psychologen erstellt. Aufgabe der Lehrer ist es, die Eltern auf diese Überprüfungsmöglichkeiten hinzuweisen.

Als Beratungslehrerin und Mitarbeiterin an der Schulpsychologischen Beratungsstelle in Freiburg arbeite ich seit vielen Jahren in der Einzelfallhilfe und im LRS-Förderunterricht mit der FRESCH-Methode. FRESCH bedeutet Freiburger Rechtschreibschule und wurde vom Oberschulamt Freiburg mit einem Team von Lehrern und Psychologen entwickelt. FRESCH ist eine der derzeit wirksamsten Methoden, die hilft, die LRS-Probleme der Kinder zu mindern und ihre Lese-Rechtschreibleistungen deutlich zu verbessern. FRESCH ist eine ganzheitliche und kompensatorische Methode. Sie kann die beim LRS-Kind vorhandenen Schwierigkeiten ausgleichen. Das Prinzip ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. Die pädagogische Diagnostik können Lehrer und Eltern mit der so genannten Förderdiagnostik durchführen. Das ist ein Instrumentarium, mit dem wir die Fehler der Kinder nach bestimmten Kategorien ordnen, die

zugleich die Strategien für eine gezielte Förderung vermitteln. Anhand dieser Strategien können die Kinder ihr Schreiben und Lesen selbst steuern und kontrollieren. Die FRESCH-Methode, die vom 1. Schuljahr an präventiv mit der ganzen Klasse und auch zu Hause von Eltern angewendet werden kann, verhindert eine schlimmere Entwicklung von LRS und damit einen unnötigen Leidensweg.

Kinder, die vom 1. Schuljahr an mit FRESCH arbeiten, kommen oftmals gar nicht erst in größere LRS-Schwierigkeiten. Aber – es ist nie zu spät – auch im 2., 3., 4. bis zum 6. Schuljahr sind unsere Hilfen sehr erfolgreich.

Mehr zur FRESCH-Methode finden Sie in den Hinweisen für Lehrer und Eltern ab Seite 3. Eine ausführliche Beschreibung der Methode, informatives Hintergrundwissen zum Thema LRS, Möglichkeiten der Diagnose und exemplarische Übungen bietet das gleichnamige Werk des Freiburger Autorenteam (Dr. Hans-Joachim Michel (Hg.): *FRESCH*, AOL Verlag, Bestell-Nr. 5928).

Die Übungen und Spiele aus dem vorliegenden Band basieren auf der FRESCH-Methode. Die Arbeitsvorlagen können im Förderunterricht oder im regulären Deutschunterricht und natürlich auch zu Hause eingesetzt werden.

Die Übungen erfolgen nach dem Prinzip „vom Einfachen zum Schwierigen“. Harry und Tess – selbst LRS-Kinder und mittlerweile sehr selbstbewusst – begleiten die Kinder auf den einzelnen Seiten, spornen sie an und helfen mit nützlichen Tipps und Tricks.

*Übungen & Strategien für LRS-Kinder (Band 2)* ist ein Heft für all jene Kolleginnen und Kollegen, denen die Hilfe für ihre LRS-Kinder besonders am Herzen liegt oder die *Band 1 (Bestell-Nr. 5933)* schon besitzen und sich noch mehr Übungsmaterial wünschen. Und natürlich für Eltern, die mit ihren Kindern zu Hause sinnvoll und erfolgreich üben wollen.

Und nun viel Spaß und Erfolg beim FRESCH-Training:

**L** ieber  
**R** ichtig  
**S** chreiben

Ihre

*Bettina Rinderle*

Bettina Rinderle

# ☐ ☑ Hinweise für Lehrer und Eltern

## Allgemeine Hinweise

### Die FRESCH-Methode

*Wo setzt die FRESCH-Methode an?*

FRESCH berücksichtigt den Sprech-Schreib-Rhythmus. Der Methode liegt die Synchronisierung von Sprache und Bewegung zugrunde.

Die Kinder sprechen zunächst die Wörter in Schwungsilben und bewegen sich gleichzeitig bei jeder Silbe seitwärts in Schreibrichtung. Der rechte Fuß beginnt, der linke rückt nach und die Schreibhand führt bei jeder Sprechsilbe einen Girlandenbogen aus.

Diese Übung kann auch am Tisch erfolgen. Dann führt die Schreibhand bei jeder Sprechsilbe in Schreibrichtung einen Girlandenbogen mit dem Finger auf dem Tisch aus.

Es ist sinnvoll, mit mehrsilbigen Wörtern zu üben, damit die Kinder in einen Rhythmus kommen – ein-silbige Wörter, vor allem mit Mitlauthäufungen (z. B. Schwein, Strumpf ...) fallen den Kindern schwer.

Vom rhythmisch-melodischen Sprechschwingen führt die Methode weiter zum synchronen (gleichzeitigen) Sprechschreiben durch Selbststeuerung mit deutlicher Artikulation. Dies ist die Basis zum Richtigschreiben (auf der dann das Rechtschreiben aufbaut.) Geübt wird anfangs nur mit lautgetreuen Wörtern, bei denen jeder Buchstabe so geschrieben wird, wie er klingt.

Die Kinder schreiben die vorher im Silbenrhythmus geschwungenen Wörter auf, wobei sie beim Schreiben gleichzeitig die jeweiligen Buchstaben sprechen. Es wird immer in Silbeneinheiten geschrieben.

Selbststeuerung heißt, dass jedes Kind in seinem persönlichen Tempo die Silben schreibt und synchron dazu spricht. Es beachtet dabei, die Pausen zwischen den Silben einzuhalten, um in dieser Zeit die i-Punkte, t-Striche oder Umlautpunkte (ä, ö, ü) zu setzen. Am Anfang sollte man die Silben abwechselnd in 2 verschiedenen Farben schreiben. So wird die Silbengliederung deutlicher und die Pausen werden eingehalten. Außerdem ist es wichtig, den Kindern bei diesen Übungen die Silben genau vorzusprechen und sie von ihnen mitsprechen zu lassen.

Zum Schluss malt das Kind die Girlandenbögen unter das Wort und liest es dabei laut mit:

To ma ten sa lat



So kann es überprüfen, ob es keinen Buchstaben ausgelassen oder vertauscht hat,

ob es (bei späteren Übungen) die doppelten Mitlaute beachtet hat:

Som mer son ne



ob es (bei späteren Übungen) ck beachtet hat – hier richten wir uns nicht nach der neuen Trennungsregel, sondern beachten den natürlichen Silbenrhythmus, der die Grundlage des Rechtschreibens ist.

Zuc ker wat te



ob es (bei späteren Übungen) „tz“ beachtet hat:

Kat zen dec ke



Achtung: **Beim ck weicht die Schwungregel der FRESCH-Methode von der Rechtschreibregel ab!**

Vom lauten Mitsprechen gelangen die Kinder allmählich zum flüsternden Mitsprechen. Zum Schluss führen sie nur noch die Mundbewegungen synchron aus.

Unsere (Silben)Sprache hat eine sehr geordnete Struktur. Was sie typisch deutsch macht, ist die Betonung der ersten Silbe und die unbetonte zweite Silbe, wobei die zweite Silbe ein „e“ enthält. Im 1. Schuljahr schreiben viele Kinder z. B. „Eima“ statt Eimer. Machen Sie eine Probe: Sie alle werden die folgenden Kunstwörter gleich lesen und gleich schreiben:

Flo ser Dohm ke (erste Silbe lang und betont)



Plas ke Kuf fel (erste Silbe kurz und betont)



Das gilt auch für bekannte Wörter:

Wa gen oh ne

Wal zer Blit ze

Durch die Silbierungsmethode helfen wir unseren Kindern diese Struktur zu erlernen und beim Lesen und Schreiben richtig einzusetzen.

### Beispiel für lautgetreue Schwungwörter:

Wan der po ka le

### Beispiel für lautgetreue Wörter mit Mitlautverdopplung:

Mo fa gum mi rei fen

### Beispiele für lautgetreue Wörter mit tz und ck:

Schne~~c~~ ken nu del

Wol ken krat zer

### Beispiele für nicht lautgetreue Schwungwörter:

Zieh brun nen ↪

Mehl wür mer M

Pi ra ten schät ze ↵

Moos kis sen M

Vo gel stim men M

Wachs ker zen M

Sä ge werk M ↪

Wand schrän ke ↪ ↵

Knall frö sche ↪

Fahr rä der ↵ M

Diese Wörter verlangen Kenntnisse über weitere Strategien, die erst auf dem Richtigschreiben aufbauen und später nacheinander gelernt werden.

Die auf dem Schwingen aufbauende nächste Strategie lautet:

Wörter kann man verlängern ↪, dann kann man sie schwingen und die richtige Schreibweise herausfinden:

Ziehbrunnen - zie hen

Knallfrösche - knal len

Wändschränke - Wän de

Wörter kann man ableiten ↵ um die richtige Schreibweise herauszufinden:

Piratenschätze ↵ - der Schatz





Getränke ↵ - der Trank

Ausnahmewörter bzw. **Merkwörter** M muss man sich merken und durch häufiges Üben im Gedächtnis speichern (das fällt LRS-Kindern schwer, sie brauchen lange um diese Wörter zu automatisieren und aus dem Gedächtnis abzurufen):

<u>V</u> ogel	V-Wörter
W <u>a</u> chs	gleich klingende Laute (gr/ks/cks/chs)
M <u>e</u> hl	Wörter mit Dehnungs-h
F <u>a</u> hrräder	Wörter mit Dehnungs-h
M <u>oo</u> s	doppelter Selbstlaut (aa/ee/oo)
T <u>i</u> ger	lang gesprochenes i, nicht mit ie geschrieben
<u>i</u> hm	lang gesprochenes i, nicht mit ie geschrieben

Diese Zeichen ↪ ↵ M werden beim FRESCH-Training verwendet und helfen den Kindern ihre individuellen Fehler zu erkennen und systematisch zu verbessern.

Fehler, die ein Kind beim Schreiben gemacht hat, werden damit gekennzeichnet und geben sofort einen klaren Hinweis auf die Fördermöglichkeit.

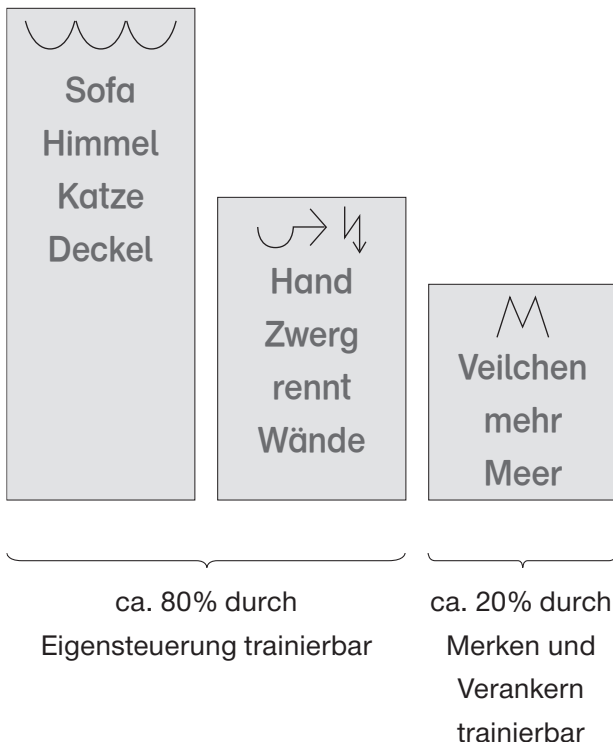
-  Schwungfehler,  
z. B. „Le der ko fer“ statt Le der kof fer
-  Verlängerungsfehler,  
z. B. „runt“ statt rund (run der)
-  Ableitungsfehler,  
z. B. „Keufer“ statt Käufer (kaufen)
-  Merkwortfehler,  
z. B. „Autoban“ statt Auto bahn

Die Zeichen werden nacheinander eingeführt. Erst wenn das Schwingen gesichert ist, wird mit dem Verlängerungszeichen gearbeitet.

So lernen die Kinder nach und nach zu erkennen, welcher Art ihre Fehler sind und mit welcher Strategie sie diese vermeiden können.

Der Wortschatz eines Grundschulkindes besteht

- zu ca. 50% aus Schwungwörtern
- zu ca. 30% aus Ableitungs- und Verlängerungswörtern
- zu ca. 20% aus Merkwörtern.



## Das individuelle Fehlerwörter-Heft

Es macht Sinn, ein DIN-A5-Heft als individuelles Fehlerwörter-Heft anzulegen. In dieses Heft kommen alle Wörter, die das Kind falsch geschrieben hat, sich aber merken und üben will.




Wir ordnen die Wörter nach ihrer Fehlerart mit einem Register (wie beim Telefonbuch):








- Wörter, bei denen nicht richtig geschwungen wurde, also die 1. Strategie vergessen wurde,
- Wörter, bei denen nicht weiterschwingen wurde (2. Strategie),
- Wörter, bei denen nicht abgeleitet wurde (3. Strategie) ...

Mit diesem Heft kann das Kind üben, wenn der Partner, die Mutter oder der Vater ihm einzelne Wörter oder Wörter in kleine Sätze verpackt diktiert. Man kann es auch beauftragen, die Wörter im Wörterbuch nachzuschlagen und richtig abzuschreiben.

## Hinweise zu den Arbeitsvorlagen

### Das bedeuten die Logos:

-  Arbeitsvorlagen für Schüler/Schülerinnen
-  Arbeitsvorlagen für Lehrer/Lehrerinnen
-  Arbeitsvorlagen für Eltern

-  Übungen zum Schwingen
-  Übungen zum Weiterschwingen (Verlängern)
-  Übungen zum Ableiten
-  Übungen zum visuellen Speichern (Merken)
-  Übungen zur Großschreibung
-  Übungen zur Arbeit mit dem Wörterbuch
-  Gruppenspiele

Die Arbeitsvorlagen in diesem Heft sind nach dem Prinzip vom Leichten zum Schweren konzipiert.

Die Übungen werden häufig als Partnerübungen bezeichnet. Das heißt, das Kind übt mit Mutter oder Vater oder Geschwisterkind oder einem sonstigen „Lernpartner“, der sich mit der Methode vertraut gemacht hat. In der Schule kann jedes Kind mit einem Klassenkameraden oder einer Klassenkameradin üben.

## Die Kapitel

### Übungen zu den einzelnen Strategien (S. 11–69)

Die Reihenfolge der dargebotenen Strategien sollte eingehalten werden, da diese aufeinander aufbauen.

### Übungen zur Großschreibung (S. 70–75)

Die Großschreibung bereitet vielen Schülern bis in hohe Klassen große Probleme. Die Regel: *Wir schreiben alles klein! – nur die Ausnahmen nicht, nämlich am Satzanfang und die Namenwörter (Substantive)* – ist erst einmal entlastend für die Schüler. Das „Merken“ wird nur auf zwei Dinge begrenzt: Satzanfang und Namenwörter. Mit den Namenwörtern von Dingen, die man anfassen kann, machen schon Erstklässler Erfahrungen. Erst ab dem 4. Schuljahr werden die abstrakten Begriffe (Dinge, die wir begreifen, aber nicht greifen können) wie Durst, Freude, Frieden usw. eingeführt. In der Sekundarstufe lernen die Schüler

- das Substantivieren von Verben,  
z. B.: Das Lachen klang hell.
- das Substantivieren von Adjektiven,  
z. B.: Dieses Gelb steht ihr gut.

Die Beachtung der Wortendungen -ung, -heit und -keit erleichtert es, Substantive zu erkennen. Nach den kleinen Signalwörtern beim – zum – vom (beim Lesen – zum Spielen – vom Rechnen ...) folgen ebenfalls Substantive.

### Übungen mit dem Wörterbuch (S. 76–79)

Das Wörterbuch ist ein wichtiges Hilfsmittel, wenn man nicht oder nicht genau weiß, wie man ein Wort richtig schreibt. Mit diesen Übungen und Spielen wird der Umgang mit dem Wörterbuch trainiert.

### Gruppenspiele (S. 80–87)

In diesem Kapitel finden Sie Aufgaben und Spiele, die besonders für Klassen oder LRS-Gruppen gedacht sind. Eine Reihe der Spielideen lässt sich natürlich auch mit Vater, Mutter oder Geschwisterkind umsetzen.

### Urkunden (S. 88–89)

LRS-Kinder sind oft sehr unsicher. Deshalb ist es wichtig, sie in ihrem Tun positiv zu bestärken und ihnen immer wieder zu zeigen, dass ihre Anstrengungen auch wahrgenommen werden. Eine Urkunde zu bekommen ist eine sehr motivierende Bestätigung für ein Kind. Kopieren Sie eine Urkunde und füllen Sie sie aus. Oder Sie geben dem Kind die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wofür es eine besondere Auszeichnung erhalten sollte. So lernt ein Kind auch allmählich sich selbst einzuschätzen.

### Diagnosebogen (S. 90)

Am Ende des Heftes finden Sie einen Diagnosebogen, mit dem Sie die Fehlerarten der Kinder feststellen **und** dann gleich die passenden Strategien üben können.

### Spezielle Hinweise zu einzelnen Arbeitsvorlagen

#### Hallo, ich bin Tess! (Seite 9), Hallo, ich bin Harry! (Seite 10)

Harry und Tess sind Kinder mit Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Mit ihnen können sich die betroffenen Kinder identifizieren. Lesen Sie dem LRS-Kind (oder der ganzen Klasse) die Erlebnisberichte der beiden vor. Kennt das Kind die beschriebenen Schwierigkeiten? Was fällt ihm schwer beim Schreiben? Findet es nur bestimmte Wörter besonders schwierig? Macht es immer die gleichen Fehler und weiß nicht warum? Glaubt es daran, seine Leistungen verbessern zu können? Kann es sich vorstellen, wie es besser lesen und schreiben lernen könnte?

#### Beispielwörter zum Silbenschwingen (Seite 12)

Mit diesen Wörtern kann das Silbenschwingen geübt werden, so wie es auf Seite 11 oder auf Seite 13 beschrieben ist.

In den Lehrplänen wird immer stärker die Eigenständigkeit der Kinder gefordert. Den Kindern soll Raum gegeben werden, selbstständig nach eigenem Rhythmus, Tempo und Interesse zu arbeiten. Man kann dieser Forderung zum Beispiel gerecht werden, indem man den Kindern/dem Kind das Arbeitsblatt auch einfach ohne konkrete Arbeitsanweisung gibt: Was kannst du mit diesen Wörtern machen? Was und wie kannst du mit ihnen üben? Will den Kindern/dem Kind gar nichts einfallen, so können Sie ihnen/ihm die eine oder

andere Anregung geben: Schwungbögen unter die Wörter malen, die Wörter mitsprechend nach Silben abschreiben, die einzelnen Wörter nach der Anzahl der Silben ordnen und abschreiben, die Wörter nach dem ABC ordnen, drei Wörter auswählen und eine kleine Geschichte dazu erfinden ...

### Unsinnswörter (Seite 22)

Die Wörter aus dem Kasten können mehrfach verwendet werden.

### Gibt es das? (Seite 24)

**1. Partnerdiktat:** Beim Partnerdiktat diktieren sich die Partner im Wechsel: A diktiert B die erste Zeile oder den ersten Satz und muss kontrollieren, ob B laut mitsprechend schreibt. Wenn B zu einem Fehlerbuchstaben ansetzt, sollte A ihn anhalten und zum Überlegen auffordern. Dann diktiert B und kontrolliert A beim Sprechschreiben, damit Fehler gar nicht erst geschrieben werden.

### Wörter mit doppelten Mitlauten (Seite 25)

Merke: Mitlaute werden nach kurz klingendem Selbstlaut - a - e - i - o - u - verdoppelt:

Mo de, aber Mot te

Wenn wir „Sonne“ nur mit einem „n“ schreiben würden, müssten wir das „o“ lang sprechen, also Soooo ne, und das wäre nicht mehr das gleiche Wort. Ck und tz werden wie verdoppelte Mitlaute behandelt, da es kein kk oder zz im Deutschen gibt:

len ken

lec ker (statt kk)

we gen

wet zen (statt zz)

Achtung: **Beim ck weicht die Schwungregel der FRESCH-Methode von der Rechtschreibregel ab!**

Zum Glück hat sich die ß-Regel geändert. Wir schreiben jetzt

nach kurzem Selbstlaut „ss“: muss - müssen,  
nach langem Selbstlaut ß: Fuß - Füße.

**Wie die Schnecke und andere Wörter zu ihrem ck kamen (Seite 27)**

Achtung: **Beim ck weicht die Schwungregel der FRESCH-Methode von der Rechtschreibregel ab!**

### Kimspiele 1, 2 und 3 (Seite 30, 31, 32)

Aus den Lerntheorien wissen wir, dass wir uns Dinge besser merken können, wenn wir sie über mehrere Kanäle (Sinne) erfassen. Das beste Ergebnis wird in der Regel bei Kimspiel 3 erzielt, das Lesen der Wörter wird durch die Bilder unterstützt, was zu einer emotionalen Verankerung führt.

### Lese- und Abschreibtricks (Seite 35)

Die langen Wörter in den Sätzen können Sie für jüngere Kinder natürlich verkürzen, statt *Wellensittichfrisör* nehmen Sie zum Beispiel *Wellensittich*. Oder Sie denken sich selbst kürzere Spaßsätze aus, z. B.:

*Hummeln mögen keine Kartoffeln.*

*Libellen mögen keine Schnuller ...*

### Eine hilfreiche Strategie: das Weiterschwingen (Seite 40)

Durch Weiterschwingen

- können wir die Mitlautverdopplung (sowie tz und ck) am Ende des Wortes sprechbar, hörbar und damit schreibbar machen:


Schiff - alle Schif fe, Blitz - alle Blit ze,  
Bock - alle Böc ke

- können wir die harten oder weichen Schlusslaute eines Wortes sprechbar, hörbar und schreibbar machen:


rund - viel run der, bunt - viel bun ter,  
Werk - alle Wer ke, Zwerg - alle Zwer ge,  
plump - viel plum per ...

- können wir ein verstecktes „h“ hörbar machen:  
geht - alle ge hen, dreht - alle dre hen,  
roh - viel ro her ...

### Die Blitzableiter-Strategie (Seite 47)

Das Zeichen  steht für (Blitz)Ableiter und soll die Kinder daran erinnern, nach dem Wortstamm zu suchen und die Ableitung des Wortes zu finden, z. B.: Gelächter - lachen.

### Merkwörter (Seite 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, Seite 61, 62, 63, 64, 65)

Wir haben die Merkwörter  in folgende Kategorien eingeteilt:

Merkwörter mit h, Merkwörter mit doppelten Selbstlauten (aa, ee, oo), kleine Merkwörter (ganz, abends, weg, durch, paar ...), Merkwörter mit



ähnlich klingenden Lauten (x, chs), Merkwörter mit v, Merkwörter mit lang gesprochenem i (i oder ih geschrieben), Merkwörter mit ß.

### Memory mit kleinen Merkwörtern (Seite 56)

Für dieses Spiel benötigt man mindestens einen Mitspieler oder eine Mitspielerin. Die Seite wird kopiert, die Kärtchen auseinandergeschnitten und mit der Schriftseite nach unten auf den Tisch gelegt. Dann kann es losgehen. Die Spieler decken nacheinander immer 2 Kärtchen auf. Passen die Kärtchen zueinander, darf der betreffende Spieler sie behalten und noch einmal 2 Kärtchen aufdecken. Passen diese nicht zusammen, so ist die nächste Spielerin dran. Wer am Ende die meisten Kärtchen hat, hat gewonnen.

Bei diesem Spiel werden die Wörter sehr genau angeschaut und immer wieder gelesen, so dass sie sich allmählich visuell einprägen.

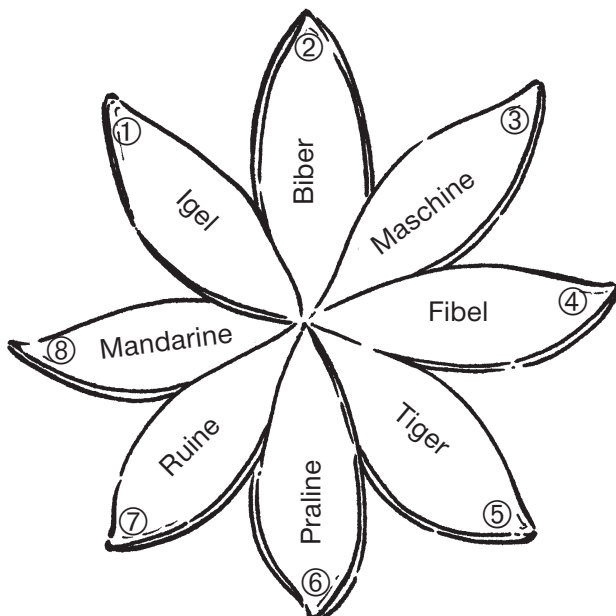
### Rechtschreibprofis halten sich an die ie-Regel (Seite 60)

Regeln sollen das Merken entlasten. Da die meisten Wörter, in denen das „i“ lang klingt, mit ie geschrieben werden, formulieren wir diese Schreibweise als Regel. Nur die Ausnahme muss ich mir merken, das lange „i“ ohne e. Das sind wesentlich weniger Wörter, deshalb trainieren wir sie als Merkwörter.

### Apfelsinenspiel (Seite 64)

Wer noch Lust hat, kann danach noch das Wortschöpferspiel spielen.

Spielmaterial: 2 Würfel, 2 Stifte, Papier, eine Stoppuhr und die Apfelsinenschale eines Spielers/einer Spielerin, die zum Beispiel so beschriftet ist:



Ein Spieler/eine Spielerin würfelt, z. B. eine 6 und eine 3.  $6 - 3 = 3$ . Beide schreiben nun zusammengesetzte Wörter mit „Maschine“ auf. Wer die meisten Wörter in einer Minute findet, hat gewonnen.

### Super-Memory (Seite 69)

Das Super-Memory ist die Höchststufe mit allen Strategien. Man kann das Memory auch nur mit Wörtern zu einer Strategie spielen, z. B. zum Schwingen mit Wörtern mit doppelten Mitlauten, ck und tz:

Hummel – Schimmel, Klasse – Flüsse,  
Koffer – Stoffe, Schnecke – Dackel,  
Puppe – Suppe, knurren – klirren,  
können – rennen, Schlitten – Kette,  
Pudding – paddeln ...

### Eine komische Regel:

#### Wir schreiben alles klein! (Seite 70)

Wir schreiben mehr Wörter klein als groß. Deshalb gilt die Regel: Wir schreiben alles klein, nur die Ausnahmen schreiben wir groß: die Wörter am Satzanfang und die Namenwörter.

### Wörterbuch-Minutenspiel (Seite 79)

Dieses Spiel funktioniert wie „Stadt, Land, Fluss“. Man kann auch vorab vereinbaren, an Stelle von Substantiven auch Verben oder Adjektive mit dem betreffenden Anfangsbuchstaben aufzuschreiben.

### Klangkonzert – Selbstklinger stellen sich vor (Seite 80)

Dieses Spiel lässt sich sehr schön zur Einführung der Vokale a, e, i, o, u (Selbstlaute oder Selbstklinger) einsetzen.

### Diagnosebogen (Seite 90)

Wie der Name schon sagt, macht der Diagnosebogen eine Aussage über die Rechtschreibleistung eines Kindes. Lehrer, Lehrerinnen und Eltern können anhand eines oder mehrerer Diktate die Fehler des Kindes vermerken (im Feld „Strichliste“) und dann eine Diagnose für die ganz individuelle Förderung stellen. Tritt eine Häufung der Fehler zum Beispiel beim Weiterschwingen auf, so kann speziell mit dieser Strategie die Förderung eingeleitet werden. Werden Fehler in allen Bereichen festgestellt, so sollte die Förderung von der ersten Strategie an aufgebaut werden.

## Hallo, ich bin Tess!

Eigentlich heiße ich Theresia, aber alle nennen mich Tess. Ich bin froh, denn Tess kann ich besser schreiben als Theresia.

Meine Lehrerin sagt, ich bin ein LRS-Kind. Ich konnte mir im ersten Schuljahr nie merken, welche Buchstaben zu welchen Lauten gehören. Ich habe immer wieder vergessen, wie ein **R** aussieht oder ein **B**, wenn ich es schreiben sollte. Ich habe ganz lange den Unterschied zwischen **b** und **d** nicht erkennen können, weil sie für mich gleich aussehen.

Wenn ich ein Diktat geschrieben habe, waren am Anfang immer wenige Fehler, am Schluss kamen aber immer ganz viele.

Zuerst hat mir meine Lehrerin gezeigt, wie ich die Wörter nach Silben schwingen kann und wie ich beim Schreiben alle Buchstaben immer mitsprechen soll, genau so schnell oder langsam, wie ich schreibe.

Das fand ich erst einmal sehr schwer, ich sprach immer schneller, als meine Hand schreiben wollte. Aber später ging es gleichzeitig. Ich musste auch nicht mehr laut mitsprechen, denn ich lernte, die Buchstaben innerlich mitzusprechen. Das hat mir sehr geholfen.

Ich konnte bald viele einfache Wörter – meine Lehrerin nennt sie lautgetreu – richtig schreiben, auch ganz lange Wörter, zum Beispiel **Tomatensalat**.

Ich konnte dann auch die Wörter mit doppelten Mitlauten schreiben, zum Beispiel **Himmelbetten** oder **Kofferschnalle**, denn ich weiß jetzt auch, was Mitsinger (Mitlaute) und Selbstsinger (Selbstlaute) sind. Und ich schreibe auch Wörter mit **tz** und **ck** richtig, weil ich sie schwingen kann.

Trotzdem gibt es noch viele Merkwörter, die ich üben muss, aber das klappt auch schon immer besser ...

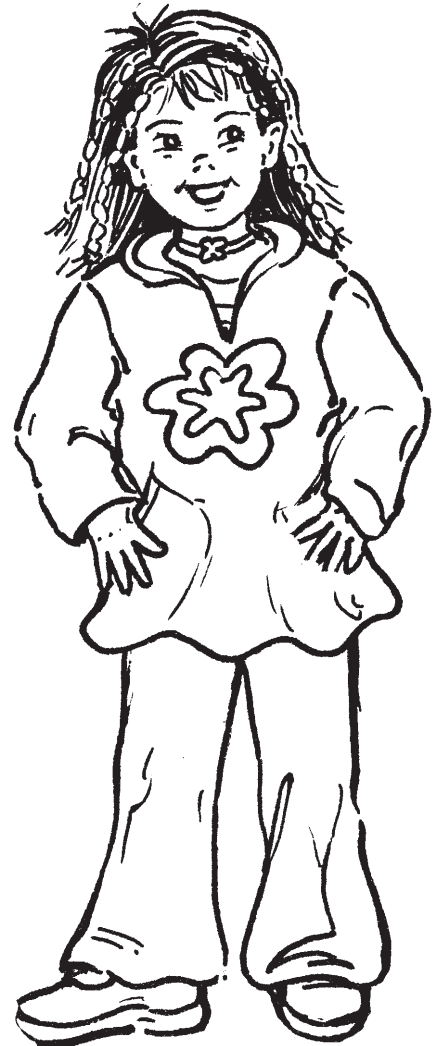
Das habe ich mit Tess gemeinsam:

.....

Das hat Tess schon alles gelernt:

.....

.....



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Übungen & Strategien für LRS-Kinder - Band 2*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

